

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Daniela Billig und Laura Neugebauer (GRÜNE)

vom 19. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. August 2022)

zum Thema:

**Eintrittsfreie Museumssonntage – Geldgeschenk an die üblichen
Museumsbesucher*innen oder wirksames Instrument kultureller Teilhabe?**

und **Antwort** vom 12. August 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Aug. 2022)

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Frau Abgeordnete Daniela Billig (GRÜNE) und
Frau Abgeordnete Laura Neugebauer (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19 / 12745

vom 19.07.2022

über **Eintrittsfreie Museumssonntage - Geldgeschenk an die üblichen
Museumsbesucher*innen oder wirksames Instrument kultureller Teilhabe?**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Liegen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa inzwischen die abschließenden Ergebnisse aus den Befragungen des Instituts für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf) vor, die das Modellprojekt des Eintrittsfreien Museumssonntag begleiteten?
2. Wenn nicht, liegen der Senatsverwaltung für Kultur und Europa weitere Erkenntnisse aus den Befragungen vor, die nicht Teil der Medienberichterstattung von Anfang des Jahres waren?

Zu 1. und 2.:

Nein; die Erhebungen liefen vom Juli 2021 bis zum Juni 2022. Das Institut für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf) ist derzeit mit der Datenauswertung beschäftigt. Die Veröffentlichung des Berichts ist für Anfang 2023 vorgesehen. Ende März 2022 hat das IKTf einen Zwischenbericht zum eintrittsfreien Museumssonntag veröffentlicht (<https://www.ikt.f.berlin/publications/zwischenbericht-museumssonntag/>)

3. Im Pressebericht des dpa vom 11.01.22 heißt es, „Der Großteil [der Besucher*innen] habe das Museum am eintrittsfreien Tag zum ersten Mal besucht.“ Lassen sich aus den weiteren Fragen des IKTF auch Antworten auf die sonstigen Erfahrungen der Teilnehmenden mit Museumsbesuchen und ihrer allgemeinen kulturellen Teilhabe ableiten?

Zu 3.:

Aus den im Zwischenbericht zum eintrittsfreien Museumssonntag des IKTF aufgeführten Ergebnissen lässt sich ableiten, dass 80 % der Befragten das Angebot vor dem Museumsbesuch bereits bekannt war. Der freie Eintritt trägt nach den Ergebnissen des Zwischenberichts allerdings maßgeblich zur Entscheidung für einen Besuch bei. Neun von zehn Besucherinnen und Besuchern befinden den eintrittsfreien Museumssonntag für sehr gut. Der eintrittsfreie Sonntag lockt sowohl Erst- als auch Wiederholungsbesucherinnen und -besucher an.

4. Welche Daten zum sozioökonomischen Hintergrund der Besucher*innen des Eintrittsfreien Sonntags wurden in den Befragungen des IKTF erhoben?

Zu 4.:

Erhoben wurden in den Befragungen des IKTF sozialstrukturelle Faktoren wie bspw. regionale Herkunft, Alter, formale Bildung, berufliche Stellung, Geschlecht und Migrationshintergrund der Besucherinnen und Besucher. Ebenfalls erhoben wurde die Zusammensetzung des Publikums nach Lebensstilen. Zu einzelnen dieser Faktoren gibt bereits der Zwischenbericht des IKTF Ergebnisse aus. Veränderungen zum regulären Publikum der beteiligten Einrichtungen lassen sich über einen Vergleich mit den Kulturmonitoring-Daten (KulMon) aufzeigen, die im selben Zeitraum erhoben wurden. Über den freien Eintritt werden teilweise andere sozialstrukturelle Gruppen erreicht. Berlinerinnen und Berliner machen einen großen Teil des Publikums aus. An eintrittsfreien Sonntagen ist es ein relativ junges, überwiegend weibliches und ein Publikum mit einem hohen Bildungsabschluss. Der eintrittsfreie Sonntag weckt Interesse jenseits des klassischen Museumspublikums.

5. Die ersten Studien des IKTF haben ergeben, dass Bildung, Alter und Finanzen zu den stärksten Einflussfaktoren für kulturelle Teilhabe gehören.
 - a. Welche Anstrengungen haben die teilnehmenden Museen und die Senatsverwaltung für Kultur und Europa unternommen, um am Eintrittsfreien Museumssonntag vor allem diejenigen Menschen anzusprechen, die sonst aufgrund der genannten Faktoren von kultureller Teilhabe ausgeschlossen bleiben?
 - b. Welche weiteren Projekte hat die Senatsverwaltung für Kultur und Europa geplant, um die kulturelle Teilhabe dieser Menschen zu fördern?

Zu 5.a.:

Die SenKultEuropa fördert seit 2018 durch das Outreach-Programm die Stärkung der kulturellen Teilhabe in den Museen und Gedenkstätten. Ziel ist dabei die Diversifizierung von Programm, Personal und Publikum in den Einrichtungen. Im Jahr 2020 konnten an allen

landesgeförderten Museen und Gedenkstätten Stellen für Outreach-Kuratorinnen und Kuratoren verstetigt werden. In den landesgeförderten Museen und Gedenkstätten entwickeln die Outreach-Kuratorinnen und Kuratoren u.a. im Rahmen des eintrittsfreien Sonntags Angebote, um die vorhandenen Zugangshürden für Museumsbesuche abzubauen. Im Rahmen des eintrittsfreien Sonntags haben alle durch das Land Berlin institutionell geförderten Museen zusätzliche Programmmittel erhalten mit dem Ziel, durch ein kostenfreies Begleitprogramm die Barrieren für einen Museumsbesuch zu senken. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die zusätzlichen Bildungsangebote erst im Frühjahr 2022 starten und im Zwischenbericht des IKTf vom März 2022 noch nicht berücksichtigt werden. Zugleich wurde eine landesweite Informationskampagne zum Eintrittsfreien Museumssonntag finanziert, die einen speziellen Fokus auf das Erreichen unterrepräsentierter Gruppen im Museumspublikum setzt.

Zu 5.b.:

Die Ausweitung der Teilhabe am öffentlich geförderten Kulturangebot gehört zu den kulturpolitischen Schwerpunkten der SenKultEuropa.

Im Jahr 2018 wurden erstmals Mittel zur Durchführung einer Berliner Bevölkerungsbefragung zur kulturellen Teilhabe bereitgestellt, die alle zwei Jahre durchgeführt werden soll, um Erkenntnisse auch aus Zeitreihen zu erhalten. Zentrale Fragestellung der Studie ist zum einen, wer die Kultur- und Freizeitangebote Berlins besucht und warum beziehungsweise warum nicht. Zum anderen geht es um die Frage, wie eine chancengerechte kulturelle Teilhabe in Zukunft ermöglicht werden kann. Mit der Studie „Kulturelle Teilhabe in Berlin 2019 - Soziodemografie und Lebensstile“ legte das IKTf eine erste umfangreiche Analyse vor. Die 2021 durchgeführte Folgestudie hatte den Fokus auf kulturelle Teilhabe vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie.

Daten zur kulturellen Teilhabe sind die Grundlage für die Entwicklung kulturpolitischer Teilhabestrategien. Für Kultureinrichtungen sind entsprechende Daten maßgeblich für die Bindung und Neugewinnung von Publikum. Zudem liefern sie wichtige Informationen etwa für die Entwicklung neuer Angebote und Vermittlungsmaßnahmen sowie für professionelles Marketing und zielgenaue Öffentlichkeitsarbeit.

Zu diesem Zweck wurde das Besucherinnen- und Besucherforschungssystem KulMon ausgeweitet, sodass nahezu alle großen vom Land Berlin geförderten Kultureinrichtungen aus den Bereichen Oper, Sprechtheater, Konzerthäuser, Orchester, Museen und Gedenkstätten partizipieren. Kern von KulMon sind kontinuierliche, vergleichbare und repräsentative Besucherinnen- und Besucherbefragungen, die beispielsweise soziodemografische Daten über die Nutzenden der Einrichtungen, zu den Kanälen der Ansprache und den Besuchsmotiven, aber auch zu vielfältigen anderen Bedarfen der Einrichtungen sammeln. Seit 2022 ist das IKTf mit der Projektleitung betraut.

Seit einigen Jahren gibt es im Kulturbetrieb eine verstärkte Auseinandersetzung mit den Themen Diversität und Antidiskriminierung. Mit dem Haushaltsplan 2022/2023 sind im Kapitel 0810, Titel 68639 ab 2023 Mittel i.H.v. 500.000 Euro für die Pilotphase einer „Diversitätsoffensive in landesgeförderten Einrichtungen“ vorgesehen. Die Diversitätsoffensive soll diese Themen durch die Bereitstellung von zweckgebundenen Personal- und Sachmitteln in den Kultureinrichtungen stärken. Die Umsetzung des Vorhabens erfolgt nach einem gemeinsamen Konzept, das von der Konzeptions- und Beratungsstelle für Diversitätsentwicklung im Kulturbetrieb *Diversity Arts Culture* (DAC) und der SenKultEuropa erarbeitet wurde. Ziel ist es, Diversitätsentwicklung, Antidiskriminierungsarbeit und Strategien gegen Machtmissbrauch umzusetzen und auf allen Ebenen strukturell zu verankern. Gleichzeitig sollen Berliner Kultureinrichtungen für Kulturschaffende und Besucherinnen und Besucher aus marginalisierten Gruppen zugänglicher werden.

6. Wie hoch belaufen sich die Einnahmeeinbußen der teilnehmenden Museen durch den Eintrittsfreien Sonntag und wie werden diese ausgeglichen?

Zu 6.:

Seit dem Haushalt 2020/2021 werden den vom Land Berlin institutionell geförderten Museen ihre kalkulierten Einnahmeausfälle und Mehrkosten (u.a. für spezielle Begleitprogramme und die Öffentlichkeitskampagne) für den eintrittsfreien Sonntag ausfinanziert. Im Haushalt 2020/2021 wurden für diesen Zweck insgesamt rd. 1,5 Mio. Euro (2020) und 2 Mio. € (2022) eingestellt. Diese Mittel wurden im Haushalt 2022/2023 fortgeschrieben.

7. Welche finanziellen Mittel stehen Museen und anderen kulturellen Einrichtungen zur Verfügung, um bisher von kultureller Teilhabe ausgeschlossene Gruppen in Zukunft besser zu erreichen?

Zu 7.:

Die Stärkung kultureller Teilhabe ist zentraler Bestandteil der Vermittlungsprogramme der Berliner Museen. Diese werden als Daueraufgaben durch die institutionelle Förderung durch das Land Berlin finanziert. Die Vermittlungsarbeit mit einem besonderen Schwerpunkt zur Förderung kultureller Teilhabe in den Museen wurde durch die Verstetigung der Outreach-Kuratorinnen und Outreach-Kuratoren im Jahr 2020 gestärkt.

Für die durch das Land Berlin institutionell geförderten Kultureinrichtungen ist seit 2020/2021 die Teilnahme an KulMon obligatorisch (siehe Antwort zu Frage 5b). Für diese Einrichtungen werden aus den aufgeführten Mitteln die jährlichen Kosten der Befragung sowie ein Pauschalsatz für die Datenauswertung durch Expertinnen und Experten beglichen. Die Förderung durch den Senat deckt die Overhead- und Projektleitungskosten des Systems ab. Im Berliner Haushalt 2022/2023 stehen rd. 600.000 Euro p.a. für die Befragungskosten der teilnehmenden Einrichtungen zur Verfügung.

Kulturelle Bildung ist für die SenKultEuropa der Schlüssel zu gelingender Teilhabe. Die Zuschüsse des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung entsprechen der politischen Schwerpunktsetzung, die die Stärkung kultureller Bildung und Ermöglichung kultureller Teilhabe zum Ziel hat. Mit der Fördersäule 2 und der Fördersäule 2plus steht ein Förderinstrument zur Verfügung, das insbesondere auf die Stärkung der Kulturellen Bildung in Kulturinstitutionen abzielt. Gefördert werden strukturbildende Projekte von stadtweiter Bedeutung sowie der Anschub von Partnerschaftsprogrammen mit sichtbarem Entwicklungspotential für eine dauerhafte Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen mit Kindertagesstätten, Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen oder Kinder- und Jugendeinrichtungen. Im Rahmen der Fördersäule 2/2plus stehen bis zu 800.000 Euro jährlich zur Verfügung. Die Fördersäule 2plus wurde in 2021/2022 mit Blick auf Wirksamkeits-, Verstetigungs- und Nachhaltigkeitspotentiale sowie mit besonderer Berücksichtigung von Diversitätsdimensionen und Zugangsbarrieren evaluiert. Die Geschäftsstelle des Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung entwickelt derzeit ein Konzept zur Neuaufstellung der Fördersäule, um der o.g. Zielsetzung zukünftig noch stärker gerecht werden zu können.

8. Im Medienbericht vom 11. Januar 2022 heißt es, dass insgesamt 155 000 Besucher*innen zu den bisher sechs Eintritts-freien Museumstagen kamen. Wie schlüsseln sich die Besucher*innenzahlen im Einzelnen auf und wie verhalten sich die Besucher*innenzahlen an den Eintrittsfreien Sonntagen im Vergleich zu den sonstigen Sonntagen.

Zu 8.:

Aus der Besuchsstatistik der 14 an den IK Tf-Befragungen teilnehmenden Häuser ließ sich für den Zwischenbericht zum Eintrittsfreien Museumssonntag des IK Tf für das 3. und 4. Quartal 2021 Folgendes ableiten: Die Zahl der Besucherinnen und Besucher an den sechs Sonntagen betrug in diesen Einrichtungen rd. 40.000; insgesamt erreichte der Museumssonntag an 64 teilnehmenden Museen zwischen Juli und Dezember 2021 rd. 155.000 Besucherinnen und Besucher. Für die ersten beiden Quartale 2022 liegen noch keine Auslastungszahlen vor.

Für eine Interpretation und einen Vergleich dieser Zahlen ist es wichtig, sie im Kontext der COVID-19-Pandemie zu verstehen. Die Wiedereröffnung der Museen im Frühjahr/Sommer 2021 war mit starken Einschränkungen verbunden. Erlaubt waren nur begrenzte Personenzahlen abhängig von der Museumsfläche . Für einen Besuch war in einigen Museen vorab eine Onlinebuchung von Zeiffensterickets erforderlich; in anderen parallel der Ticketverkauf an der Kasse vor Ort möglich.

In den Museen mussten umfassende Hygienemaßnahmen eingehalten werden, die je nach Pandemielage regelmäßig angepasst wurden. Für die landesgeförderten Einrichtungen lässt sich dennoch übergreifend feststellen, dass im Vergleich zu nicht eintrittsfreien Sonntagen überdurchschnittliche viele Besucherinnen und Besucher kamen.

Berlin, den 12.08.2022

In Vertretung

Gerry Woop
Senatsverwaltung für Kultur und Europa